

Ressort: Politik

Söder will gemeinsame Regeln zur Finanzmarktregulierung von EU und USA

Berlin, 17.02.2014, 07:38 Uhr

GDN - Der bayerische Finanzminister Markus Söder (CSU) hat gefordert, beim geplanten Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA gemeinsame Regeln zur Finanzmarktregulierung zu vereinbaren. "Freihandel und fairer Wettbewerb auf den Finanzmärkten gehören zusammen", schreibt Söder in einem Gastbeitrag für das "Handelsblatt" (Montagausgabe).

"Die USA müssen in den Verhandlungen Zugeständnisse machen", forderte er. "Europäische und deutsche Schutzstandards müssen aus-, nicht abgebaut werden. Das gilt besonders für die Finanzmärkte." Am Montag wollen EU-Handelskommissar Karel De Gucht und der US-Handelsbeauftragte Michael Froman in Washington über die Fortsetzung der Verhandlungen reden. Unter anderem fordert Söder, die Regulierung von Schattenbanken durch das Abkommen zu stärken. Dazu müssten die USA ihre Banken-Definition ausweiten. "Gemeinsame Freihandelszone heißt für uns auch gemeinsamer, weit gefasster Bankenbegriff", schreibt Söder. Zudem müsse das deutsche Drei-Säulen-Modell aus Sparkassen, Privat- und Genossenschaftsbanken erhalten bleiben. Die europäischen Universalbanken dürften nicht angetastet werden. "Ein Trennbankensystem, wie es in den USA diskutiert wird, würde die Finanzmarktrisiken nicht mindern, aber unsere mittelständische Wirtschaft mit Kosten belasten", so Söder. Bei der Umsetzung der strengeren Eigenkapitalvorschriften für Banken wirft Söder den USA eine "Mogelpackung" vor. "Hintergrund sind weniger strenge Bilanzierungsregeln und weitgehende Ausnahmen für kleine und regionale Banken in den USA". Auch die Begrenzung des Hochfrequenzhandels hätte der bayerische Finanzminister gerne im Freihandelsabkommen geregelt. "Es muss sichergestellt werden, dass die USA und Europa künftig konsequent zusammenarbeiten, um die Risiken durch den Hochfrequenzhandel zu beherrschen." Die langfristigen Anlageprodukte der deutschen Versicherer müssten geschützt werden. "Die deutsche Langfristkultur darf nicht von angloamerikanischem Kurzfristdenken abgelöst werden."

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-30199/soeder-will-gemeinsame-regeln-zur-finanzmarktregulierung-von-eu-und-usa.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619